Mitt. internat. entomol. Ver. Frankfurt a.M. ISSN 1019-2808
Band 19 · Heft 1/2 Seiten 71 - 72 1. Februar 1994

Ein individuenreiches Vorkommen des Hirschkäfers (*Lucanus cervus* L.) bei Frankfurt a. M.

(Coleoptera: Lucanidae)

Michael KARNER

Bei einem Spaziergang in einem ca. 200-jährigen Stieleichenbestand, der – wohl durch die unmittelbare Nähe zum Rhein-Main-Flughafen – stark geschädigt ist, konnte der Verfasser am 24. Mai 1993 ein starkes Vorkommen des Hirschkäfers (*Lucanus cervus* L.) beobachten.

Auf dem durch den Bestand führenden Waldweg wurden auf etwa 50 m Weglänge Fragmente (meist Köpfe und Halsschilde, auch Flügeldecken) von etwa 100 Exemplaren dieser im Frankfurter Raum noch recht häufigen Art gefunden. Vielfach bewegten sich noch an den abgetrennten Köpfen die Mandibeln, so daß davon ausgegangen werden kann, daß die Tiere erst kurz zuvor getötet worden sind.

Offensichtlich handelte es sich hierbei um von Eichelhähern, Elstern oder Krähen zurückgelassene Futterreste. Die Vögel haben die Käfer wahrscheinlich zum Verspeisen auf den Waldweg transportiert, da der dort festere Boden den Schnabelhieben ein gutes Widerlager bietet und somit das Zerlegen der Beute erleichtert. Dementsprechend konnten bei der Nachsuche einige Meter vom Weg entfernt keine Fragmente auf dem lockeren Waldboden entdeckt werden.

Das häufige Auftreten von *Lucanus cervus* L. im Frankfurter Raum wird in der Literatur mehrfach erwähnt, so z. B. bei HEYDEN (1904) und BERGER (1976). Allgemein gilt die Art jedoch als nicht häufig bis selten.

Um so erfreulicher ist es, daß dieser imposante Käfer zumindest noch vereinzelt in größerer Anzahl angetroffen werden kann, wenngleich der Rückgang gegenüber früheren Verhältnissen erheblich zu sein scheint (Schon HEYDEN [1904] schreibt: "Im ganzen Gebiet in Wäldern an alten Eichen, da diese aber immer seltener werden, so verschwindet mit diesen auch unser größter europäischer Käfer ...").

Hier könnte nur eine umsichtigere Forstwirtschaft Abhilfe schaffen, wovon auch die zahlreichen weiteren, meist selten gewordenen Bewohner

von Holz und seinen Zerfallsstadien profitieren. — [Anm. d. Red.: Es ist zwar bekannt, daß sich der Hirschkäfer regional auf kränkelnde Obstbäume umstellen konnte, das Hauptvorkommen ist aber immer noch an Eichen gebunden.]

Schriften

BERGER, H. (1976): Faunistik der hessischen Koleopteren. Vierter Beitrag. Familie Lucanidae. - Mitt. internat. entomol. Ver. 3(3):47-52.

HEYDEN, L. VON (1904): Die Käfer von Nassau und Frankfurt. 2. Auflage., 425 S.; Frankfurt am Main.

Verfasser:
Michael KARNER, Siemensstr. 11, D-60594 Frankfurt.

***

Unbekannt verzogene Mitglieder

Es passiert leider gelegentlich, daß wir über einen Ortswechsel nicht informiert werden. So fehlt uns von folgenden Mitgliedern die neue Anschrift. Wer kann weiterhelfen? Mitteilungen bitte an:
Dr. Michael Geisthardt, c/o Museum Wiesbaden, Friedrich-Ebert-Allee 2, D-65185 Wiesbaden.

Name	ehemaliger Wohnsitz
DITGENS Gerda	D- 5202 Hennef 41
HENSLE Jürgen	D- 7800 Freiburg
KRACHT Michael Dr.	D- 4040 Neuss 21
LANG Wolfgang	D- 7052 Schwaikheim
NEUMANN Christoph Dr.	D- 7500 Karlsruhe
NOWAK Karl-Heinz	D- 6830 Schwetzingen
RICHTER Anton	D- 4220 Dinslaken
RICHTER Hans-Hubertus	D- 4220 Dinslaken
RIEDEL Matthias Dr.	D- 2000 Hamburg 61
SCZUKA Egon	D- 4772 Bad Sassendorf
ZANGE Ralph	D- 81241 München

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: 19_1-2_1994

Autor(en)/Author(s): Karner Michael

Artikel/Article: Ein individuenreiches Vorkommen des Hirschkäfers (Lucanus cervus L.) bei Frankfurt a. M. 71-72